

Rund um Ilshofen



Neue Laichgründe eingerichtet

Umweltschutz Der Nabu Kirchberg hat an zwei Seitenarmen der Jagst Biotop für Fischarten geschaffen.

Kirchberg. An der Stelle, wo einer der beiden Seitenarme unweit der Hornberger Mühle die Jagst verlässt, kamen kürzlich interessierte Mitglieder und Gäste des Naturschutzbunds (Nabu), Ortsgruppe Kirchberg, zusammen. Der Nabu feierte dort den Abschluss des Lise-Weinmann-Projekts. Der Nabu-Vorsitzende Bruno Fischer erläuterte, wie es dazu gekommen war: „Unser langjähriges Mitglied Lise Weinmann hat schon immer für Projekte ihres Nabu gespendet. Die Höhe der dem Nabu zugeteilten Erbschaftssumme war dennoch für uns alle sehr überraschend. Als ein Landwirt aus Mistlau in Rente ging, konnte der Nabu 3,3 Hektar Grünland an der Jagst kaufen. Ziel war es, dort neue Biotop zu schaffen.“

Behilflich sei dabei paradoxerweise das Jagstunglück von 2015 gewesen, weil allen klar war, dass etwas für den Aufbau einer neuen Fischfauna getan werden musste. Das Regierungspräsidium war bereit, auf dem neu erworbenen Gelände kostenlos für den Nabu zwei ehemalige Seitenarme als potentielle Laichbiotope wiederherzustellen. Einige wenige eingesetzte Fischarten haben in den neuen Seitenarmen schon jetzt für Nachwuchs gesorgt. Dennoch wird es noch Jahre dauern, bis auch nur annähernd die Vielfalt von ehemals 28 Fischarten zurückgekehrt ist.

Bei Neufels unterwegs

Albverein Zwei Ortsgruppen wandern am 1. Oktober gemeinsam.

Ilshofen/Vellberg. Die Ortsgruppen von Ilshofen und Großaltdorf des Schwäbischen Albvereins landen zu einer Wanderung ein. Am Sonntag, 1. Oktober, führt die Strecke um Neufels bei der Stadt Neuenstein. Treffpunkt ist um 13.30 Uhr beim Parkplatz der Sporthalle Ilshofen. In Fahrgemeinschaften geht es nach Neufels. Wanderführer ist Helmut Bürckert, Telefon 0 79 04 / 487 oder 01 72 / 6 33 02 60.

Verkehr verdoppelt sich bis 2030

Bürgerinformation An der Bürgerversammlung in Oberaspach nehmen 140 Menschen teil. In der Diskussion über die geplante Ortsumfahrung zeichnet sich kein einheitliches Meinungsbild ab. *Von Elisabeth Schweikert*

Davon war auch Bürgermeister Roland Wurmthaler überrascht: Der Verkehr in Oberaspach soll sich Prognosen des Landratsamts zufolge bis 2030 von 3400 Personenkraftwagen plus 167 Lastwagen, die 2015 gezählt worden sind, auf 6100 Fahrzeuge im Jahr 2030 fast verdoppeln. Diese Berechnung gab am Montagabend Steve Endel in der Frankschen Scheune in Oberaspach bekannt. Dort informierten der Fachbereichsleiter Planung im Landratsamt und Bürgermeister Wurmthaler über die diskutierte Ortsumfahrung. Das Interesse der Bürger war groß: 140 Menschen verfolgten die Diskussion.

Darum ging es: Der Kreis will die Kreisstraße 2668 auf 6,5 Meter Breite ausbauen. In der Vergangenheit kam es auf der 5,5 Meter breiten Straße immer wieder zu Unfällen im Begegnungsverkehr, berichtete Wurmthaler. Die Kreisstraße ist zudem eine wichtige Verbindungsstrecke aus dem Bühlertal zur Autobahn. Das Verkehrsaufkommen ist schon jetzt hoch (zum Vergleich: Auf der Landesstraße 2218 bei Ilshofen fahren täglich etwas über 5000 Fahrzeuge). Das prognostizierte Wachstum des künftigen Verkehrs resultiere aus allgemeinen Steigerungen sowie aus einer möglichen Erweiterung der Firma Schmidt (Vellberg) sowie dem geplanten Gewerbegebiet in Großaltdorf, erklärte Endel.

„Eine historische Chance“

Im Zug des Ausbaus der Kreisstraße könnte Oberaspach eine Ortsumfahrung bekommen – eine „historische Chance“, wie Wurmthaler sagte. „In den nächsten 30 Jahren wird keine Ortsumfahrung mehr möglich sein – egal, wie sich der Verkehr entwickelt.“ Das gehe aber nur, fügte er hinzu, „wenn alle mitmachen“. Der Vorteil einer Ortsumfahrung: Der innerörtliche Verkehr würde beruhigt, Schwerlastverkehr aus dem Dorf verlegt. Die Kilianstraße würde die bevorrechtigte Straße im Ort werden. An der Ortsdurchfahrt wäre Wohnbebauung möglich.

Der Nachteil: ein hoher Landverbrauch, voraussichtliche Kosten von 1,3 Millionen Euro für Kreis und Land und – das wird in Oberaspach seit Wochen diskutiert – fünf Vollerwerbs-Landwirte wären von ihren Feldern abgeschnitten. Zudem würden große Äcker zerschnitten. „Ob die Flächen zwischen dem Ort und der Umfahrung noch sinnvoll genutzt werden können, ist die Frage“, fügte Planer Endel hinzu.

Kein Tempo 30 möglich

Zahlreiche Fragen aus der Bürgerschaft kamen dazu, welche Möglichkeiten der Verkehrsberuhigung möglich sind, so auf eine Umfahrung verzichtet werde. „Im Ort ist keine Erweiterung auf 6,5 Meter möglich“, so Endel. Es sei denn, an bestehenden Gebäuden werde etwas geändert. Kaum eine Chance gebe es für eine Geschwindigkeitsreduzierung auf 30 Stundenkilometer, denn es gelte den überörtlichen Verkehr nicht



Dieses Foto zeigt Oberaspach, oben ist Süden, unten Norden. Die diskutierte Ortsumfahrung würde im Osten (also links am Ort vorbei) verlaufen. *Archivfoto: Ufuk Arslan*

Geplante Ortsumfahrung Oberaspach



GRAFIK EVI BARTHELMESS; KARTE: WWW.STEPMAP.DE

auszubremsen. Eine Ampel werde angesichts der geringen Fußgängerzahlen wohl nicht genehmigt. Wolle man eine sichere Querung ermöglichen, müsse eine Unter- oder Überführung gebaut werden. Eine Seniorin bemängelte, dass sie schon jetzt kaum ohne Gefahr über die Straße käme. Beim Begegnungsverkehr zweier LKW oder landwirtschaftlicher Fahrzeuge wichen diese regelmäßig auf den Gehweg aus. Falls durch den steigenden innerörtlichen Verkehr die Lärm-

belastung über die Grenzwerte steige, sei es denkbar, dass die Anwohner Zuschüsse für Lärmschutz bekommen.

Mehrkosten für die Stadt

Einige Bürger fragten nach, wie belastbar die Verkehrsprognose sei. Sie bezweifelten, dass es zu einem solchen Anstieg kommt. Es gab auch einige Anregungen zur anderen Führung einer möglichen Umfahrung. Eine Umfahrung brauche auf jeden Fall, so einige Bürger, Unter- oder Über-

Doch eine Ampel an der Landesstraße?

Die Einmündung der Kreisstraße 2668 von Oberaspach in die Landesstraße bei Ilshofen wird diesen Herbst mit mobilen Leitschwellen verengt (wir berichteten). Der Grund: Dort

es kam mehrfach zu schweren Unfällen. Wie Steve Endel am Montagabend sagte, wird die Einmündung möglicherweise im Zug des Ausbaus der Kreisstraße 2668 überplant. Die

Verengung auf nur eine Fahrspur an der Einmündung dürfte nicht zu halten sein, wenn beim Ausbau der Kreisstraße die Fahrbahn auf 6,5 Meter verbreitert wird. Denkbar sei dann ein Kreisverkehr oder eine Ampelschaltung.



Von links mündet die K 2668 in die Landesstraße. *Foto: Ufuk Arslan*

Bei den Bürgern kommt die Vereingung der Einmündung von Oberaspach auf eine Fahrspur schlecht an. Eine Frau sagte, dort müsse man während der Hauptverkehrszeit schon jetzt warten. Sie würde dann künftig über die Siedlung Lerchenhöhe fahren, um nicht warten zu müssen. *sel*

fürungen für den landwirtschaftlichen Verkehr. Darauf hatte im Juli auch schon der Ortschaftsrat hingewiesen. Die Kosten für solche Bauten müsste die Stadt tragen, vermutet Roland Wurmthaler.

Landwirt legt Veto ein

Ob eine Umfahrung kommt, hängt von mehreren Faktoren ab: Gemeinderat und Kreistag müssten dem Vorhaben zustimmen. Zudem müssten die Landwirte aus Oberaspach für das Projekt ge-

wonnen werden, sie müssten entsprechend sehr gute Ausgleichsflächen bekommen. Die Ablehnung des Projekts ist bei den Bauern bislang groß. Verkaufen sie nicht, ist das Projekt beerdigt, denn niemand soll enteignet werden, heißt es aus dem Landratsamt. Landwirt Günter Philipp sagte am Montagabend energisch: „Die Grundstückseigner haben sich doch ganz klar geäußert, dass sie nicht verkaufen wollen. Der ganze Aufwand ist doch umsonst.“

Kläranlage Verbotene Flüssigkeit

Satteldorf. Eine verdächtige Flüssigkeit im Zulauf der Kläranlage Neidenfels fiel am Dienstag gegen 11.45 Uhr dem Klärwärter auf. Er leitete die Flüssigkeit in ein Überlaufbecken um und verständigte die Polizei. Die Ermittlungen führten zu einem Bauernhof im Raum Satteldorf. Dort hatte der Eigentümer ein Gemisch aus Regenwasser und Gülle aus einer ehemaligen Jauchegrube abgepumpt und in den öffentlichen Abwasserkanal eingeleitet. Die Ermittlungen dauern an.

Drei Fitnesskurse bei der TSG

Wolpertshausen. Die TSG Wolpertshausen bietet wieder verschiedene Kurse an. Taebox verbindet Elemente aus Kampfsportarten mit Aerobic. Christine Burkert leitet die Gruppe. Das Training beginnt am Montag, 18. September, um 19 Uhr in der neuen Mehrzweckhalle Wolpertshausen. Zehn Termine sind angesetzt. Anmeldung unter Telefon 0 79 04 / 81 25 oder direkt im Kurs.

Christine Burkert trainiert auch die Teilnehmer beim Step Aerobic. Trainiert wird ab Donnerstag, 21. September, um 19 Uhr, ebenfalls zehnmal in der Mehrzweckhalle. Anmeldung unter Tele-

fon 0 79 04 / 81 25. Beim Step Aerobic werden Schritte aus dem Aerobic auf dem und um das Step choreografisch zusammengesetzt. Gleich anschließend von 20 bis 21.30 Uhr bietet Christine Burkert Hatha Yoga an. „Es ist die ideale Ergänzung, um nach dem Fitnesstraining den Körper zu stärken und den Geist zu entspannen“, schreibt die TSG. Der Yoga-Kurs fängt auch am Donnerstag, 21. September, an. Der Kurs beginnt um 20 Uhr in der Mehrzweckhalle. Anmeldungen wiederum unter Telefon 0 79 04 / 81 25. Weitere Infos auf www.tsg-wolpertshausen.de.



Bewegung für Kinder

Die Kindersportschule des TSV Ilshofen startet ab Freitag, 15. September. In drei Gruppen wird wöchentlich im Bürgerhaus Eckartshausen trainiert. Übungsleiter ist Martin Grund, diplomierte Sportwissenschaftler. *Archivfoto*

Unfall 18-Jährige leicht verletzt

Crailsheim. Bei einem Auffahrunfall hat sich am Dienstagabend eine 18 Jahre alte Autofahrerin leichte Verletzungen zugezogen. Die junge Frau fuhr um 18.15 Uhr die Haller Straße stadteinwärts, als sie anhalten musste. Ein nachfolgender 19 Jahre alter VW-Fahrer fuhr auf den Fiat von hinten auf. Durch den Aufprall wurde die 18-Jährige verletzt und musste in ein Krankenhaus eingeliefert werden. An den Fahrzeugen, die nicht mehr fahrbereit waren, entstand ein Schaden von circa 6000 Euro.